

Seelen-Stärke in Gefahren und im Unglücke.

137.

Treuer Gebrauch seiner Kräfte, kindliches Vertrauen auf Gott und unerschütterliche Standhaftigkeit in allen Lagen des Lebens, vorzüglich in schweren Leiden und Widerwärtigkeiten, sind hervorstechende Züge in dem Charakter aller wahrhaft edlen Menschen. Diese Tugenden glänzten in dem Leben des Dänischen Schiffskapitains Jens Munk, welchem im J. 1619. sein König Christian IV. auftrug, nicht nur Grönland zu untersuchen, sondern auch, wo möglich, im Norden von Amerika einen Weg nach Asien ausfindig zu machen, und ihm zwey Schiffe hiezu ausrüsten ließ. Im Monate May trat Munk seine Reise an. Er kam nach der Hudsonsbay im nördlichsten Amerika, wo er sich von einer Küste zur andern durch das Treibeis mühsam und unter den größten Gefahren durcharbeitete, aber auch in immer größere Gefahr gerieth; denn je weiter er kam, und jemehr das Eis sich häufte, desto mehr nahmen auch Kälte und Sturm zu. Die größte Noth gieng im September an: Frost, Nebel und Schnee-Gestöber nahmen über Hand, und man konnte schon die See nicht mehr halten. Die kleine Gesellschaft landete in einer Bucht von Grönland, wo die Natur gleichsam erstorben zu seyn schien. Sie sahen hier nichts als Eis-Gebirge, Wälder und wilde Thiere, aber von Menschen trafen sie nicht die geringste Spur an. Wer würde hier nicht den Muth verloren haben? Munk blieb seiner Denckungs-Art treu. „Laßt uns, — sagte er zu seinen Kleinmüthigen Gefährten, — „Alles thun, was wir können, alsdann wird auch Gott uns beystehen. Frisch an's Werk! wir müssen uns hier so gut, als möglich, behel-